



# Schulprogramm

(in der Fassung vom 21.03.2017)

# Inhalt

|                                                                        |    |
|------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Präambel                                                            | 3  |
| 2. Leitbild des Albert-Einstein-Gymnasiums Neubrandenburg              | 4  |
| 3. Entwicklungsschwerpunkte des Albert-Einstein-Gymnasiums             | 6  |
| 3.1 Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte               | 6  |
| 3.1.1 Mathematisch-naturwissenschaftlich und informatische Ausrichtung |    |
| 3.1.2 Sprachliche Ausrichtung                                          |    |
| 3.1.3 Begabtenförderung                                                |    |
| 3.2 Berufs- und Studienorientierung                                    | 10 |
| 3.3 Gebundene Ganztagschule                                            | 12 |
| 3.4 Schulsozialarbeit                                                  | 14 |
| 3.5 Unterrichtsentwicklung                                             | 16 |

## **1. Präambel**

In einer sich ständig verändernden Gesellschaft und Umwelt versteht sich das Albert-Einstein-Gymnasium als eine Bildungseinrichtung, die sich der Entwicklung des Einzelnen im Kontext mit den Anforderungen der Gemeinschaft widmet.

Das Schulprogramm bietet allen Beteiligten, Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern, die Chance, im Rahmen der Richtlinien- und Rahmenplanvorgaben eigene Inhalte und Organisationsformen für Unterricht und Schulleben zu entwickeln. Es öffnet den Blick auf Zukünftiges.

Die Grundlage unseres Schulprogramms stellen die abgestimmten Entwürfe der Schülerschaft, der Eltern und der Lehrerschaft dar, die durch die Schulkonferenz verabschiedet sind.

Das Schulprogramm widerspiegelt die pädagogische Grundorientierung des Lehrerkollegiums in enger Zusammenarbeit mit Schülern sowie Eltern und ist Grundlage für alle schulischen Entscheidungen.

Alle Qualitätssteigerungen des Unterrichts, alle Erziehungsbemühungen und alle Veranstaltungen, die das Schulleben ausmachen, sollen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler verbessern und so deren Zukunftschancen erhöhen.

## 2. Leitbild des Albert-Einstein-Gymnasiums Neubrandenburg

„Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung.“ (Albert Einstein)

Das folgende Leitbild bestimmt das Selbstverständnis und die grundlegende Zielsetzung unserer Schule. Unsere Bildungsziele bestehen in der Vermittlung solider Kenntnisse und Fertigkeiten, die eine humanistische Allgemeinbildung für Studium und Beruf sowie eine konstruktive Mitgestaltung in Familie und Gesellschaft ermöglichen. Die Erziehungsziele beinhalten die Herausbildung weltoffener Persönlichkeiten mit Selbstvertrauen, Leistungsbereitschaft, Engagement und Gemeinschaftsgefühl.

1. Die Entwicklung und Stärkung der Schülerpersönlichkeit stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit von Schule und Eltern.
2. Wir achten jeden Menschen unabhängig von seiner Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, Religion oder körperlichen und geistigen Besonderheiten und stärken sein Selbstbewusstsein durch individuelle Förderung.
3. Unser Unterricht orientiert sich am Ziel der Studierfähigkeit und des Erwerbs sozialer Kompetenzen. Lehrkräfte und Schüler sind motiviert sich im gegenseitigen Miteinander und in der Zusammenarbeit mit den Eltern für diesen Lernerfolg anzustrengen.
4. Wir arbeiten fächerübergreifend im musisch-künstlerischen, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Bereich unter besonderer Berücksichtigung muttersprachlicher und fremdsprachlicher Kompetenz.
5. Wir fordern und fördern analytisches und abstrahierendes Denken, üben den kritischen und konstruktiven Umgang mit Medien und neuen Technologien und setzen uns aktiv mit ökologischen Fragestellungen auseinander.
6. An unserer Schule werden besondere Begabungen gefördert. Ab Klassenstufe 5 ist jedem Schüler bei entsprechenden Voraussetzungen der Zugang zu einer Hochbegabtenklasse möglich.
7. Mit der Realisierung des gebundenen Ganztags schulbereichs entwickelt sich unser Gymnasium zu einem besonderen Ort des Lernens und Lebens.
8. Wir verschaffen uns im Unterricht und außerhalb der Schule Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt. Dazu nutzen wir Projekte, Exkursionen, Praktika, die Verbindung zur Hochschule Neubrandenburg und zu anderen Einrichtungen und Firmen der Stadt und deren Umland.
9. Wir pflegen Kontakte zu ausländischen Schulen, um unsere Sprachkenntnisse zu festigen und zu erweitern. Dabei vertiefen wir das Verständnis für andere Kulturen.
10. Wir setzen die Traditionen fort: Schulolympiaden, sportliche Wettbewerbe, das Winterlager, das Benefizkonzert, der Kinder- sowie der Jugendchor.

### **3. Entwicklungsschwerpunkte des Albert-Einstein-Gymnasiums**

Dem Namen unseres Gymnasiums verpflichtend und in Anlehnung an die Profile der einzelnen ehemaligen Schulen verfolgen wir insbesondere drei Schwerpunkte, die sich in die Hauptaufgabe der Vermittlung einer vertieften und erweiterten allgemeinen Bildung einfügen.

Dies ist die:

- mathematisch-naturwissenschaftlich und informatische,
- sprachliche und
- hochbegabungsfördernde Ausrichtung.

#### **3.1 Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte**

##### **3.1.1 Mathematisch-naturwissenschaftlich und informatische Ausrichtung**

Auf der Grundlage der sich durch die Schulgesetznovelle vom 10.09.2010 ergebenden neuen Verordnungen, insbesondere zur Kontingentstundentafel sowie zur schülerbezogenen Unterrichtsversorgung, werden speziell im Bereich des Wahlpflichtunterrichts, der Angebote in der Qualifikationsphase, im Coaching-Unterricht, bei den Angeboten im Rahmen der gebundenen Ganztagsschule sowie bei den Wettbewerben und Olympiaden der betreffenden Fachgruppen bestehende Aktivitäten fortgesetzt bzw. neue Ideen umgesetzt.

Die Schule verfolgt in diesem Kontext das Ziel, die Zertifizierung als MINT-Excellence-Center Schule erfolgreich fortzuführen.

##### **3.1.2 Sprachliche Ausrichtung**

Zu den Maßnahmen zur Umsetzung der sprachlichen Ausrichtung gehören:

- die Fortführung des durch einen Landesschulversuch erarbeiteten Konzepts zum Sach-Fach-Unterricht in englischer Sprache klassenübergreifend als Förderangebot außerhalb der Stundentafel
- eine Auswahl an 2. Fremdsprachen und zusätzliche Fremdsprachenangebote im Rahmen der Ganztagsschule
- die neu beginnende (3.) Fremdsprache Latein beginnend in Jahrgangsstufe 10 bis zum Abitur
- DELF – Kurse (Französisch) auf zwei Niveaustufen mit zentralen Prüfungen
- telc- Kurse (Englisch) auf zwei Niveaustufen mit zentralen Prüfungen

### 3.1.3 Begabtenförderung

„Intelligenz an sich ist ein Rüstzeug, wertvoll wird sie erst durch positive Ziele, in deren Dienst sie verwandt werden.“ (William Stern)

Unsere Schule bietet hoch begabten Kindern die Möglichkeit, ihr Potential in einer leistungsstarken Gemeinschaft zu entfalten. In Lerngruppen mit ca.15 Schülern hat der Lehrer mehr Möglichkeiten differenziert zu unterrichten, auf die Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen und die Begabungen individueller zu fördern. Unsere Schüler sollen Spaß an der Schule haben, weil sie herausgefordert werden und wir ihnen viel zutrauen.

Unsere Arbeit beinhaltet 5 Hauptbereiche:

- Bereich 1: **Didaktische Modelle für unseren Unterricht**
- Bereich 2: **Individuelle Förderung im Ganztags schulbereich auch außerhalb der Schule**
- Bereich 3: **Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin**
- Bereich 4: **Individuelle Fördermöglichkeiten**
- Bereich 5: **Weiterbildung der Lehrkräfte**

#### Bereich 1: **Didaktische Modelle für unseren Unterricht**

##### Fachunterricht

Der traditionell auf ein Fach ausgerichtete Unterricht steht an erster Stelle. Er sichert systematisches Lernen, das Erlangen von Grundlagenwissen und das Erkennen der Komplexität eines Faches. Aber auch dieser Fachunterricht ist von individuellen Unterrichtsformen geprägt. Projekte im Fach, Freiarbeit, Teamarbeit, Präsentation von Ergebnissen u.v.m. sollen die Kreativität fördern und die Lernbereitschaft steigern. Hier geht es auch darum, die neuen Medien und die Möglichkeiten des flexiblen Klassenzimmers intensiv zu nutzen.

##### Fachübergreifender Unterricht

In diesem Bereich des Unterrichts geht es um die gleichzeitige Behandlung von Themen durch mehrere Fächer. In den Teamsitzungen beraten die Fachlehrer, bei welchen Themen sich Gemeinsamkeiten anbieten und treffen die notwendigen Absprachen.

##### Projektunterricht

Diese Unterrichtsform soll besonders auf die spezielle Entwicklung der geistigen Selbstständigkeit der Schüler gerichtet sein. Sie soll zum einen stärker an konkreten Themen orientiert sein, Fakten aufbereiten und zum anderen in besonderer Weise die Interessen der Schüler berücksichtigen. Die Projekte werden von den Schülern präsentiert und gemeinsam ausgewertet. Im Rahmen der Arbeit mit hoch begabten Schülern, sollte diese Form der Individualisierung des Unterrichts von erheblicher Bedeutung sein.

## Coaching-Unterricht

Im Coaching-Unterricht haben die Schüler die Möglichkeit, aus einem breiten Angebot verschiedener Fächer eine Auswahl zu treffen. Hierbei sollen die Begabungen und Interessen für die Wahl den Ausschlag geben. Diese zusätzlichen Stunden sind in den Unterrichtsablauf integriert und für die individuelle Förderung ein wichtiger Bestandteil.

## Methodentraining

Der Erwerb von Lernkompetenzen nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die Schüler erlernen Methoden, um ihre Wissensaneignung zu optimieren.

## **Bereich 2: Individuelle Förderung im Ganztagsbereich auch außerhalb der Schule**

### Ganztagsschulbereich

Die Ganztagsangebote werden nach den Interessen der Schüler und den Möglichkeiten der Schule zusammengestellt. Darüber hinaus werden Angebote außerhalb der Schule genutzt und Institutionen der Stadt mit einbezogen, z.B. Hochschule, Bildungswerk der Wirtschaft, Vereine. Diese müssen verstärkt genutzt werden, um die besonderen Begabungen der Schüler individuell zu fördern. Olympiaden und verschiedene Wettbewerbe werden von den Schülern als Plattform betrachtet, um ihre besonderen Fähigkeiten und Begabungen auch öffentlich unter Beweis zu stellen.

## **Bereich 3: Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin**

### Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin

Das Albert-Einstein-Gymnasium nimmt jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres Schüler der 5.Klassen auf. Die Schüler können die Aufnahme beantragen, wenn sie sich einem schulpsychologischen Test unterzogen haben. Im Ergebnis dieses Tests muss eine Hochbegabung diagnostiziert worden sein.

Die zuständige Schulpsychologin ist regelmäßig in der Schule und beobachtet die Kinder. Sie berät Lehrer, Eltern und Schüler bezüglich der individuellen Fördermöglichkeiten und Motivationen zum Lernen. Weiterhin unterstützt sie uns bei den Förderanträgen im sozial-emotionalen Bereich, Einzelunterricht, Teilungsunterricht, ADHS, usw.

## **Bereich 4: Individuelle Fördermöglichkeiten**

### Individuelle Förderung

Entsprechend der Verordnung für die Arbeit mit hoch begabten Kindern werden individuelle Förderpläne erarbeitet. Diese stellen eine wichtige Arbeitsgrundlage dar und sollen die Entwicklung der Schüler begleiten und voranbringen.

Wir erwarten, dass hoch begabte Schüler mit viel Engagement nach sehr guten Leistungen streben und unsere Schule positiv in der Öffentlichkeit vertreten. Dazu wird eine Vielzahl der angebotenen Wettbewerbe und Projekte genutzt.

Schüler mit besonderen Interessen erhalten die Möglichkeit am Unterricht in ausgewählten Fächern in einer höheren Jahrgangsstufe teilzunehmen. Schülern, die eine besonders positive Leistungsentwicklung aufweisen, wird die Option eingeräumt eine Klassenstufe zu überspringen oder innerhalb eines Jahres eine Querversetzung zu beantragen.

Wenn im Rahmen der Begabtenförderung eine mangelnde Leistungsentwicklung bzw. ein mangelnder Leistungswille festgestellt wird, kann ein Schüler gemäß Hochbegabtenerrlass (§ 5, Abs. 18) in eine andere Klasse bzw. Schule im gleichen Bildungsgang überwiesen werden.

Die Erziehungsberechtigten erkennen ausdrücklich die Ziele und Arbeitsweisen der Schule an.

## **Bereich 5: Weiterbildung der Lehrkräfte**

### Weiterbildung der Lehrkräfte

Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit ist die ständige Weiterbildung der Kollegen. Die fachlichen und methodisch-didaktischen Kompetenzen der Lehrkräfte müssen immanent angepasst werden. Die Basis dafür bietet die Hochschule Neubrandenburg, die Universität Rostock, das Paetec-Institut, Vortragsreihen und Angebote der Schulpsychologin. Der regelmäßige Erfahrungsaustausch innerhalb des Kollegiums erfolgt über die Teamsitzungen. Es werden Probleme der Klassen beraten und Lösungsstrategien erarbeitet.



## 3.2 Berufs- und Studienorientierung

Alle Schülerinnen und Schüler werden bis zum Ende der Schulzeit befähigt, erfolgreich eine Berufsausbildung absolvieren zu können.

Dazu gehört eine Berufswahlentscheidung auf der Basis grundlegender Kenntnisse über verschiedene Berufsprofile und die Anforderungen eines berufsqualifizierenden Studiums und/oder einer Lehre in den jeweiligen Berufsfeldern.

Hierzu leisten die Eltern, die Berufsberatung und die Unternehmen, die mit der Schule partnerschaftlich verbunden sind, einen wichtigen Beitrag. Weiterhin bedarf es wichtiger und grundlegender fachlicher Kompetenzen, für deren Erreichen die jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer Sorge tragen.

Ziel einer erfolgreichen Berufsvorbereitung ist auch die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. Wichtig sind insbesondere die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung sowie die Herausbildung einer positiven Arbeitshaltung. Berufs- und Studienorientierung ist fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip und damit eine gemeinsame Aufgabe aller Lehrkräfte. ( Quelle: in Anlehnung an [www.ausbildungspakt-berufsorientierung.de](http://www.ausbildungspakt-berufsorientierung.de))

Das Albert-Einstein-Gymnasium hat diese grundlegenden Ziele in seinem Leitbild verankert. Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit bildet die „Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“ vom September 2011.

Allgemeines Ziel der Berufs- und Studienorientierung ist die Entwicklung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen und des geschlechterspezifischen Berufswahlverhaltens.

Die Schule verfolgt in diesem Kontext das Ziel, die Zertifizierung als „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ erfolgreich fortzuführen.

**Berufswahlkompetenz** bedeutet:

- **Die Kompetenz, ein berufliches Selbstkonzept entwickeln zu können**  
(Eigene Ziele, Interessen und Perspektiven für Arbeit und Beruf entwickeln)
- **Die Kompetenz, Entwicklungen in Berufs- und Arbeitswelt analysieren und bewerten zu können**  
(Anforderungen und den Wandel des Berufs- und Arbeitslebens analysieren und darstellen sowie für die eigene Bildungsbiografie nutzen)
- **Die Kompetenz, selbstständig erfolgreich handeln zu können**  
(Entscheidungen für die Bildungs-, Berufs – und Studienwahl eigenverantwortlich unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils sowie der Anforderungen und des Wandels der Arbeitswelt treffen und den Übergang selbstständig gestalten können)

An **Kompetenzen** ausgerichteter Unterricht bedeutet eine Veränderung von Unterricht

- Veränderung der Lehrerrolle – beratende statt vorgegebene Tätigkeit

- Veränderung der Schülerrolle – aktiver Schüler: selbstbestimmtes, selbstorganisiertes und selbstverantwortliches Lernen
- Veränderung von Unterrichtsmethoden – kooperative Lernformen, komplexe Aufgabenstellungen
- Veränderung der Unterrichtsorganisation – authentische Lernorte und Situationen, Lernbereiche

Im BO- Konzept des jeweiligen Schuljahres sind die Aktivitäten benannt, terminiert und durch Verantwortlichkeiten abgesichert. Dabei leiten sich, entsprechend der jeweiligen Klassenstufe, Qualitätsindikatoren und Qualitätsstandards ab (BO- Konzept s. Anhang).

### 3.3 Gebundene Ganztagsschule

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 arbeiten wir als gebundene Ganztagsschule. Diese Form bietet vielfältige Gelegenheiten Lernorte neu zu erfinden bzw. zu überdenken.

Kooperationen mit außerschulischen Lernpartnern bieten Ansätze für ein interdisziplinäres Arbeiten im Unterricht und ein anderes Lernen in Projekten am Vor- und Nachmittag. Außerunterrichtliche Angebote und Unterricht werden in der gebundenen Ganztagsschule neu strukturiert.

Ausgehend davon bilden folgende Ziele die Basis für die Ausgestaltung der gebundenen Ganztagsschule:

- Förderung der Bildungschancen
- Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz der Kinder
- Umsetzung des inklusiven Gedankens sowohl bei Kindern mit einem Handicap als auch mit einem Migrationshintergrund
- Nutzung des Erziehungspotenzials
- Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft
- Begabtenförderung
- Beitrag zur Öffnung der Schule nach außen

Die inhaltliche und organisatorische Planung wird von der Anwendung pädagogisch-didaktischer Aspekte bestimmt:

- Stärkung von Kompetenzen – individuelles Lernen, Begabten- und Talentförderung (Angebote: Informatikkurse, Robotertechnik, Schach, Mathematik, Englisch, Niederdeutsch)
- Pädagogische Angebote: Musikensemble, Jugendtheater, Tonstudio, Winterlager, Schülerzeitung, Russischklub, Kunstwerkstatt, Holzwerkstatt, Kinder- bzw. Jugendchor, Jugendleiterausbildung, Gitarrenunterricht, Schulsanitätsdienst
- Individuelle Förderung von Begabungen bei Schülern nichtdeutscher Herkunft
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern: Sportverein Turbine Fußball/Volleyball, Create MV (Nordmetall), Agentur für Arbeit, Musikschule, Ausbildungsgemeinschaft, Hochschule, Niederdeutsche Bühne
- Wettbewerbe: Jugend forscht, Planspiel Börse, Chemie-Kids

Kernstück unserer gebundenen Ganztagsschule bildet der Schulklub, der Begegnungsraum für klassenübergreifende Lerngruppen und Raum für projektorientierte und kommunikationsfördernde Situationen ist. Somit wirkt die Ganztagsschule als interner, stellenweise auch geöffneter Freizeitort für unsere Schüler.

Mit der gebundenen Ganztagsschule verbessern wir die Chancengleichheit unserer Schüler und Schülerinnen. Basis ist die zunehmende Rhythmisierung des Schulalltages:

- Unterricht in Doppelstunden (von Klassenstufe 5 bis 12 aufsteigend)
- eine 45-minütige Mittagspause (Wahlessen, auch vegetarisch)
- täglich individuelle Lernzeiten (Nutzung der Bibliothek)

- Ganztagsschulangebote v.a. montags, mittwochs und donnerstags
- eine verpflichtende Arbeitsgemeinschaft pro Woche für mindestens ein Halbjahr, hier werden neben vielfältigen jahrgangsstufenübergreifenden Aktivitäten spezielle Angebote in folgenden Bereichen unterbreitet:

|                        |                                                                                                                                                                                                 |
|------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Jahrgangsstufe 5/6     | -Naturwissenschaft, Mathematik, Englisch, Musiktheater (u.a. auch in niederdeutscher Sprache)                                                                                                   |
| ab Jahrgangsstufe 7    | -Angebote aus dem MINT-Bereich<br>-Förderung in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch zwecks Harmonisierung des Anspruchsniveaus in den Hauptfächern                                     |
| ab Jahrgangsstufe 8    | -Förderung bzw. Spezialisierung in den Fremdsprachen :TELC, DELF, Spanisch<br>-Angebote in Niederdeutsch<br>-Grundkenntnisse in Polnisch (als Grundlage für die Schulpartnerschaft in Kozsalin) |
| in Jahrgangsstufe 9/10 | -Vorbereitung auf die Qualifikationsphase:<br>MINT-Bereich, Juniorstudium, Mathematik-Förderung, Reduktion individueller Defizite                                                               |

-Die Betreuung findet durch Lehrkräfte, den Bundesfreiwilligendienst und ggf. Honorarkräfte statt.

### 3.4 Schulsozialarbeit

Im Leitbild des Albert- Einstein-Gymnasiums sind die grundlegenden Zielsetzungen der Schule formuliert. Fester Bestandteil der Schule ist die Schulsozialarbeit.

Die Arbeit der Schulsozialarbeiterin ist durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Arbeiterwohlfahrt Kinder- und Jugenddienste GmbH als freier Träger der Jugendhilfe möglich. Ausgehend von den Leitsätzen der Schulsozialarbeit, die im Rahmenkonzept des Arbeitskreises Schulsozialarbeit in Neubrandenburg verankert sind, ergibt sich folgende Definition der Arbeit:

„Schulsozialarbeit ist Schüler/-innen bezogene Jugendsozialarbeit innerhalb der Institution Schule und deren Umfeld. Sie ist ein eigenständiges Angebot der Jugendhilfe und beinhaltet präventive Arbeitsformen und beschränkt sich nicht ausschließlich auf Problemlösung als reagierende Jugendhilfe.“

Ziele der Schulsozialarbeit sind das Abbauen von Benachteiligungen, das Erkennen und Fördern von Stärken, die Mitgestaltung der Schule als Lebensraum und die damit verbundene Unterstützung des Erziehungsauftrages. Gender Mainstreaming findet dabei Beachtung.

Zielgruppe sind alle Schüler und Schülerinnen insbesondere mit individuellen Problemen und Verhaltens-, Lern- und Leistungsschwierigkeiten und deren Personensorgeberechtigte, Eltern, Betreuer, Pflegeeltern, Amtsvormund u. a. sowie Lehrer/-innen.

Um die Schulsozialarbeit effektiv umsetzen zu können, werden die klassischen Methoden der sozialen Arbeit genutzt. Diese sind z.B. die Einzelfallhilfe unter Berücksichtigung des Case Managements und die soziale Gruppenarbeit.

Die häufigsten Problemlagen werden durch die Schulsozialarbeiterin folgendermaßen gesehen:

- Übergang von der Grundschule in das Gymnasium für Schüler/innen der Hochbegabtenklassen in Klasse 5
- Übergang von der Orientierungsstufe der Regionalen Schule an das Gymnasium mit Beginn der 7. Klasse
- Pubertätsphase (Probleme zu Hause, in der Schule und im sozialen Umfeld, Fragen zur Sexualität)
- schulaversives Verhalten bis Schulphobie
- Überforderung der Kinder und Jugendlichen (schulischer Druck)
- ADHS, LRS – oft in Verbindung mit Hochbegabung
- psychische Erkrankungen (Depressionen)
- besonders hoher Förderbedarf bei benachteiligten Schülern
- physische und psychische Gewalt (Mobbing)

Ausgehend von den oben genannten Problemlagen ergaben sich für die Schulsozialarbeit folgende spezielle Handlungsprinzipien:

- verlässliche Präsenz an der Schule,
- eigenständiges Jugendhilfeangebot,
- schülerorientiertes, anwaltschaftliches Handeln,
- niederschwellige und präventive Ausrichtung,

- freiwillige Zusammenarbeit und Inanspruchnahme der Angebote durch die Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen
- ganzheitliche Betrachtung von Lebenssituationen und –lagen der Adressaten,
- abgestimmte Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern,
- Vertraulichkeit der Gesprächsinhalte und Daten.

Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in Problemlagen steht hierbei im Vordergrund und nimmt somit den größten Raum der täglichen Arbeit ein.

Die Umsetzung erfolgt durch Vermittlung an das Jugendamt, Beratungsstellen und Behörden oder Institutionen. Zudem finden Gesprächsrunden, Schlichtungen zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen oder Eltern und Schüler/innen statt, die die Schulsozialarbeiterin als Mediatorin führt. Die Hilfestellung und Beratung in Konfliktsituationen, ob im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen oder auch auf Bereiche wie Schulwechsel, Abschluss oder Berufsfrühorientierung bezogen, nehmen in der täglichen Arbeit keinen unwesentlichen Part ein.

### 3.5 Unterrichtsentwicklung

Gestaltung und Veränderungen von Unterricht müssen immer ein Teil des Gesamtprozesses von Schulentwicklung sein. Alle Beteiligten treffen die Entscheidung, in welche Richtung sich der Unterricht entwickeln soll und tragen gemeinsam dafür Sorge, dass die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Es muss uns gelingen, neue Unterrichtsformen, das Erlernen von Arbeitstechniken/Grundkompetenzen und die Entwicklung von Lernkompetenzen langfristig in unsere Arbeit zu integrieren.

Guter Unterricht bedarf einer ständigen Überprüfung. Diese Qualitätssicherung erfolgt auf der Grundlage schulinterner Evaluationen.

Schwerpunktmäßig finden diese in den Jahrgangsstufen 6 und 8 im Bereich VERA statt. Die zentralen Evaluationsergebnisse werden dazu von der Klassenstufe auf den einzelnen Schüler transferiert. Dieser Prozess wird sowohl jahrgangs- als auch fachspezifisch begleitet. Im Ergebnis entstehen modifizierte Jahresarbeitspläne und schulinterne, fachspezifische sowie fachübergreifende Curricula.

Ein zweiter Schwerpunkt der Evaluation bildet die Auswertung der Abiturprüfungen. Die zentral zur Verfügung gestellten Evaluationsergebnisse der schriftlichen Abiturprüfungen werden zunächst in einer Dienstberatung ausgewertet, um den Ist-Stand im Landesvergleich zu erfassen. Nachfolgend werden die schulischen Ergebnisse in den Fachgruppen kritisch bewertet, um die Unterrichtsentwicklung zu optimieren und die Methodenkompetenzen der Schüler zu stärken (vgl. Anhang).

Der gesamte Prozess der Unterrichtsentwicklung wird durch kontinuierliche Unterrichtsbesuche der Schulleitung begleitet. Dazu dienen die Reflexionsbögen, die eine Selbst- und Fremdeinschätzung ermöglichen und die Grundlage für eine interne Evaluation bilden (vgl. Anhang).